

Nicht behandelt hat Albrecht Greule den *Orisbach*, die *Lüssel* und die *Lützel*. Der *Orisbach* entspringt bei Büren SO und mündet bei Liestal in die Frenke. Wir führen den Namen auf vorgerm. **Orusa* < (idg. **er-/or-* ‚in Bewegung setzen‘) zurück, vgl. *Aare*.¹³ Die *Lüssel* hat ihre Quelle im Passwangegebiet und wird in Brislach von der Birs aufgenommen. Aufgrund zweier Belege *Lüchsel*¹⁴ postulierten wir an der Tagung in Pisa eine idg. Wurzel **l(e/o)uk-* ‚leuchten, licht‘,¹⁵ also ‚die Lauter‘ oder ‚der Lauterbach‘.¹⁶

Die rein deutsche *Lützel* an der schweizerisch-französischen Grenze hingegen, hat ihren ursprünglichen Namen an einen Ortsnamen verloren. Unweit ihrer Mündung in die Birs liegt auf einer Anhöhe das Dorf *Röschenz*,¹⁷ von dessen Namen schon Bruno Boesch erwogen hat, dass seine Endung „nach einem *-antia*-Flussnamen aussieht, der sich hier dann nur auf die Lützel beziehen könnte“.¹⁸ Zugrunde liegt das vorrömische Alpenwort **rosa* ‚Gletscher, Wildbach, Rinne, Erdrutsch‘¹⁹ in verschiedenen Toponymen Kärntens, Südtirols, Nordbrabants, des Saarlandes und Nordbayerns. **rosa* ist verwandt

sel. Akten des namenkundlichen Symposiums auf dem Weißenstein bei Solothurn vom 21.-23.09.1995, Solothurn 1996, S. 117-126, hier S. 117.

¹³ Kully, Rolf Max: *Die Namenwelt der Gemeinde Nuglar-Sankt Pantaleon im Solothurner Jura* (Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch, Beiheft 2,1), Solothurn 1999, S. 37f.

¹⁴ 1418: *supradict(o) molendino in villa Büßferach [...] Super fluuio [...] lüchfel*; SOSTA, Urk. 1418.05.13.; 1540: *ij Rütenn hinden am Hoff [...] stoffen über die Lühfel an die anwand*; BLStA, Ber. 398, 87r.

¹⁵ Vgl. Pokorny, Julius: *Indogermanisches Etymologisches Wörterbuch*, Bern 1959, S. 687-690.

¹⁶ Albrecht Greule gibt brieflich zu bedenken: „*Lüssel* steht wegen der Belege *Lüchsel* im Verdacht germanischer Herkunft, < **Luhsila* oder **Luhsina*. O. Bandle (RGA Bd. 9, S. 158) verbindet den altnorw. Flussnamen *Lýsir* m. als ‚der Helle‘ mit *ljóss* (<**leuhsa-*). Von germ. **leuhsa-* sind mehrere Gewässeramen mit *-n*-Suffix abgeleitet.“

¹⁷ *Röschenz* liegt auf einem Plateau, das zur *Lützel* in steilen Felsen abfällt, an einer Stelle jedoch in einem sanften Hang hinunterleitet. Die Dorfkirche ist in der Luftlinie lediglich 350m vom Bach entfernt. Angesichts dieser kurzen Distanz scheint eine Übertragung des Gewässeramen auf die Ortschaft nicht abwegig.

¹⁸ In der Folge neigt er jedoch der Auffassung zu, es handle sich in der Endung des Ortsnamens wohl eher um eine Umbildung aus *-ācum*, obschon „für eine analogische Umbildung von *-ach* auf *-enz* ein nahegelegenes Vorbild“ fehle. Vgl. Boesch: *Kleine Schriften* (wie Anm. 3), S. 400f.

¹⁹ Schorta, Andrea / von Planta, Robert (Hg.): *Rätisches Namenbuch*, Bd. 2: *Etymologien* (Romanica Helvetica 63), Bern 1964, S. 286; Kühbacher, Egon: *Die Ortsnamen Südtirols und ihre Geschichte*, Bd. 3: *Die Namen der Gebirgszüge, Gipfelgruppen und Einzelgipfel Südtirols. Gesamtregister*, Bozen 2000, S. 239.